

Künstler in der March heute

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Marchring**

Band (Jahr): - **(1994)**

Heft 33

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

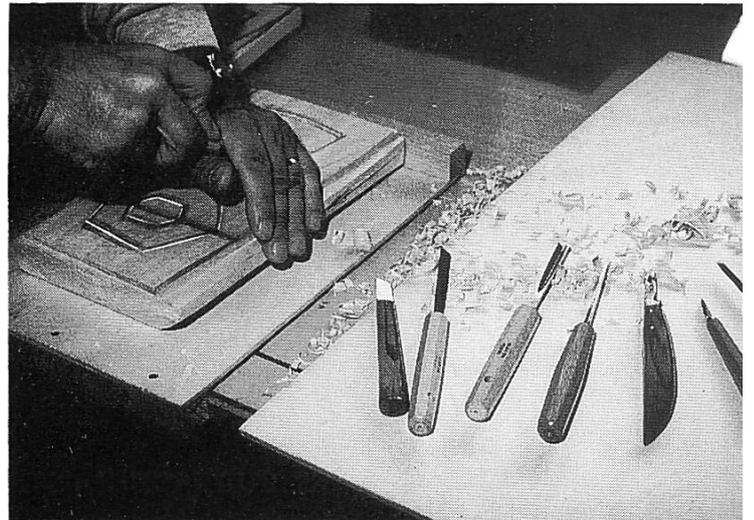
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Künstler in der March heute

Holzschnidekunst

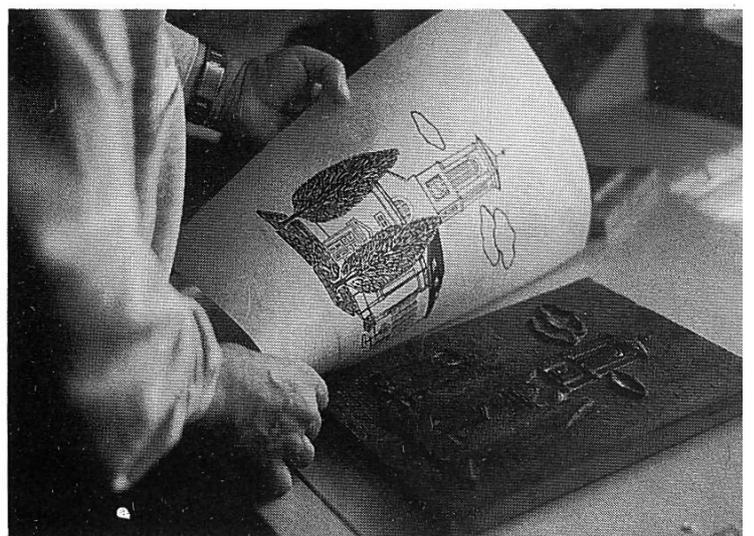
Paul Thürlemann, Siebnen, versteht das Metier Holzschnitt.

Dazu benötigt er, nebst einer längs zur Faser vorbereiteten Holzplatte, die nebenstehend abgebildeten Werkzeuge.



Zu Gunsten der Innenrenovation der protestantischen Kirche in Siebnen schuf er im Jahre 1986 eine Kostprobe.

Hier der exakt gearbeitete Druckstock mit Druckträger.



Unterläuft dem Künstler ein Fehler, kann dieser, wenn überhaupt, nur mit grossem Aufwand behoben werden.

Holzchnitt / Farbholzchnitt



Während rund 30 Jahren war Bruno Stadelmann als Holzchnittkünstler in Lachen tätig.

Ihm verdanken wir eine ganze Reihe Ansichten der Landschaft March, Kapellen, Berufsstände, ja sogar die Fasnachtsfiguren hielt er im Holzschnitt fest, so unter vielen anderen «Die Alten-Dorfjumper». Dahinter verstecken sich «Die Altendorf-Jumper».



Es handelt sich um einen Farbholzchnitt.

Um einen Farbholzchnitt herzustellen, benötigt man für jede einzelne Farbe einen separaten Druckstock. Der Farbholzchnitt erfordert Können und präzise Arbeit, da das Ganze absolut aufeinander stimmen muss.

Bruno Stadelmann zeichnet die Vorlagen nach «eigenen Studien», schneidet sie (natürlich seitenverkehrt) ins Holz und stellt auch die Abzüge selber her.

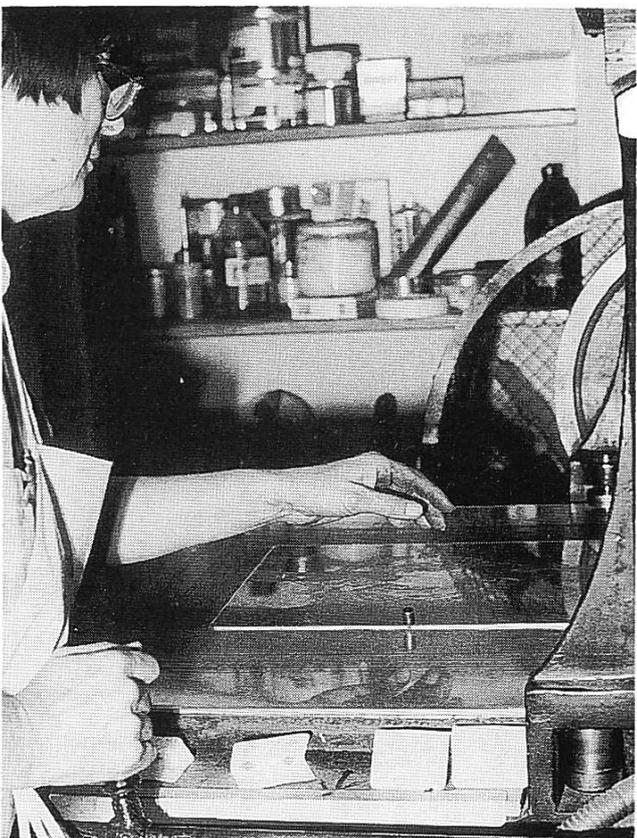
Selbstverständlich können Holzschnitte auch von Hand coloriert werden. Somit gleicht aber kein Blatt dem andern aufs Tüpfchen.

Kupferstich

Auch heute gibt es noch Kupferstecher, die das arbeitsintensive Handwerk pflegen.



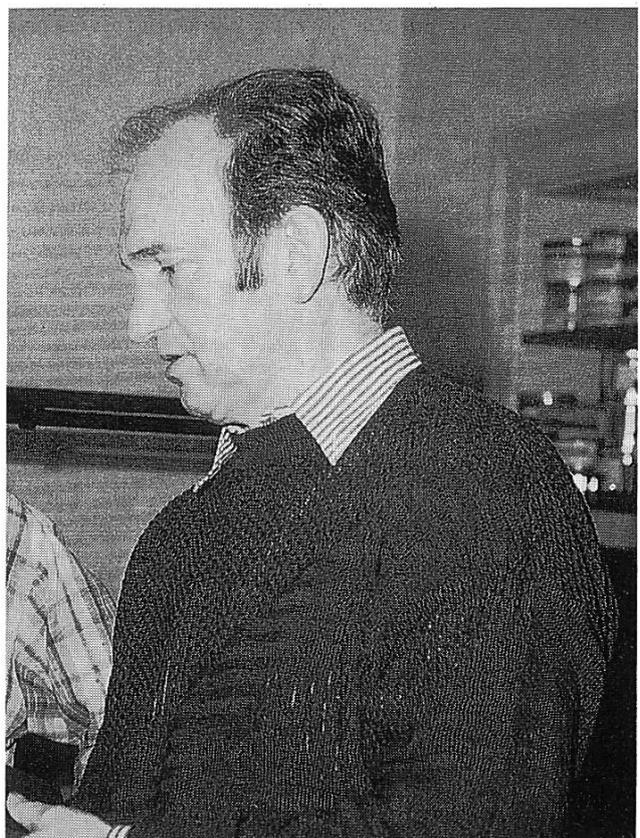
Alois Ziegler, Galgenen, ist nicht am Tisch eingeschlafen, sondern er ist mit dem Grabstichel beschäftigt.



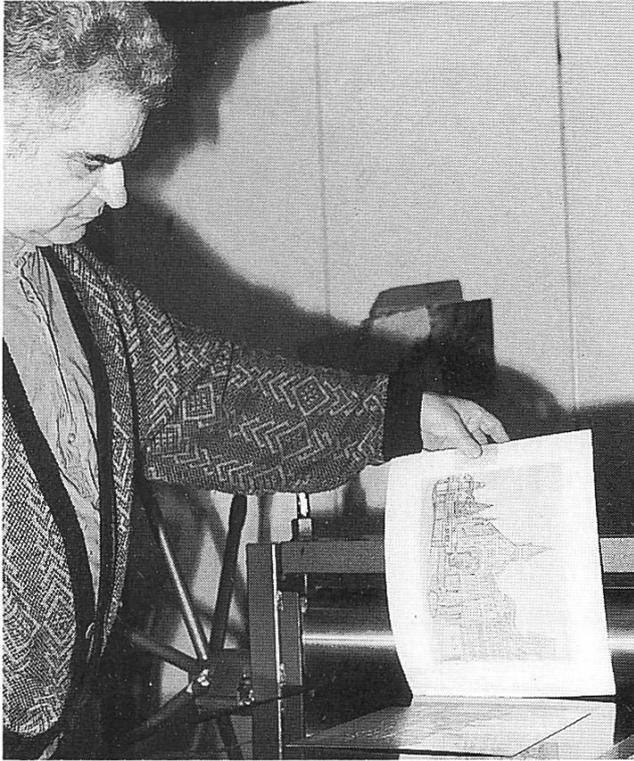
In feinen Linien entstehen Ansichten von seiner geliebten March. Die Technik des Kupferstechens ist die gleiche geblieben wie im 15. Jahrhundert. Einzig die Kupferplatte kann gewalzt und poliert käuflich erworben werden.

Ist die Zeichnung nach ungezählten Stunden in die Platte eingegraben, herrscht Spannung bis zum ersten Probedruck.

Besitzt der Kupferstecher keine eigene Presse, hat er die Möglichkeit, in einem Atelier drucken zu lassen. In vererbter Tradition führt die Familie Hippele ein Druckatelier in Zürich. Sie trägt wesentlich bei zum guten Gelingen der Arbeiten. Meist ist der Künstler beim Drucken anwesend.



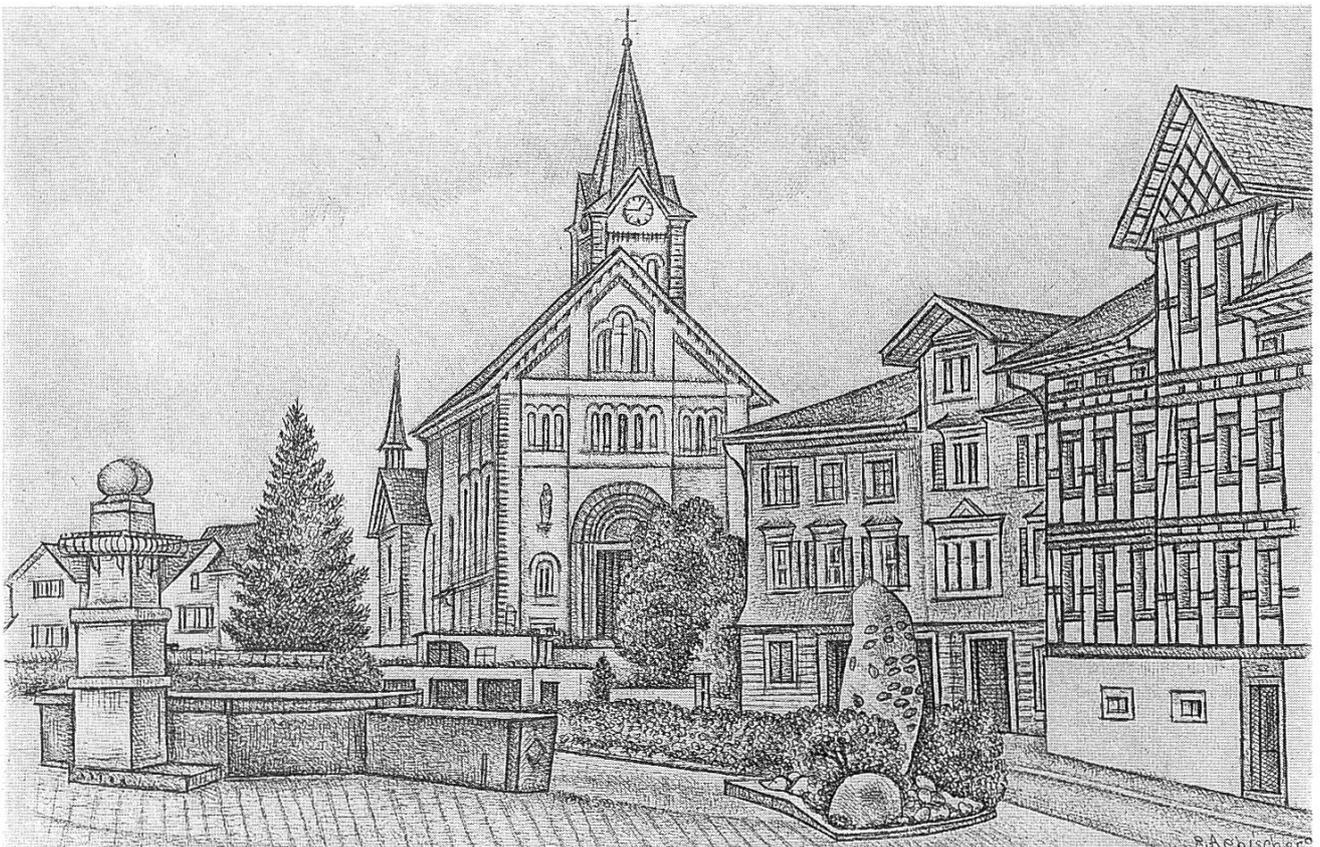
Kupferradierung



Ruedi Äbischer, Galgenen, hat sich der Kupferradierung verschrieben. Er arbeitet mit der Radiernadel, d.h. mit einer feinen, harten Stahlnadel. Bei diesem Verfahren gräbt oder sticht er nicht ins Kupfer, sondern durch den Hartgrund, um anschliessend das Kupfer zu ätzen.

Ruedi Äbischer zeichnet, radiert und druckt seine Zeichnungen in eigener Regie. Wenn wir ihn mit Block und Bleistift auf seinem Klappstuhl im Freien antreffen, dürfen wir auf die nächste Radierung gespannt sein.

Ruedi Äbischer begutachtet selbstkritisch «Reichenburg» frisch ab Presse. Künstler, welche sowohl Zeichnungen entwerfen und auch die graphischen Platten selbst bearbeiten, nennen wir Maler-Grafiker oder Peintres-Graveurs.



Kupferradierung / Aquatinta, Mischtechnik

Als hervorragender Künstler ist Mathias Rusch nicht nur in der March bekannt. Seine Motivationen setzt er meisterhaft in Farbe um, sei es auf Leinwand, Holz oder irgend einem Malträger.

So überrascht es uns kaum, dass Mathias Rusch ebenfalls mit Kupferplatten umzugehen weiss. Er lässt es sich auch nicht nehmen, die bearbeiteten Kupferplatten selber zu drucken.

Am Ufer des Lachner Horn zeigt er uns ein Stück linkes Zürichseeufer.



Mathias Rusch bearbeitete «seine» Kupferplatten in Radierung, Aquatinta und Kaltnadel zur künstlerischen Vollkommenheit. Seine Wolken sind nicht nur Wolken, meist versteckt sich darin bei genauer Betrachtung ein blasender Engel oder gar ein Clown.



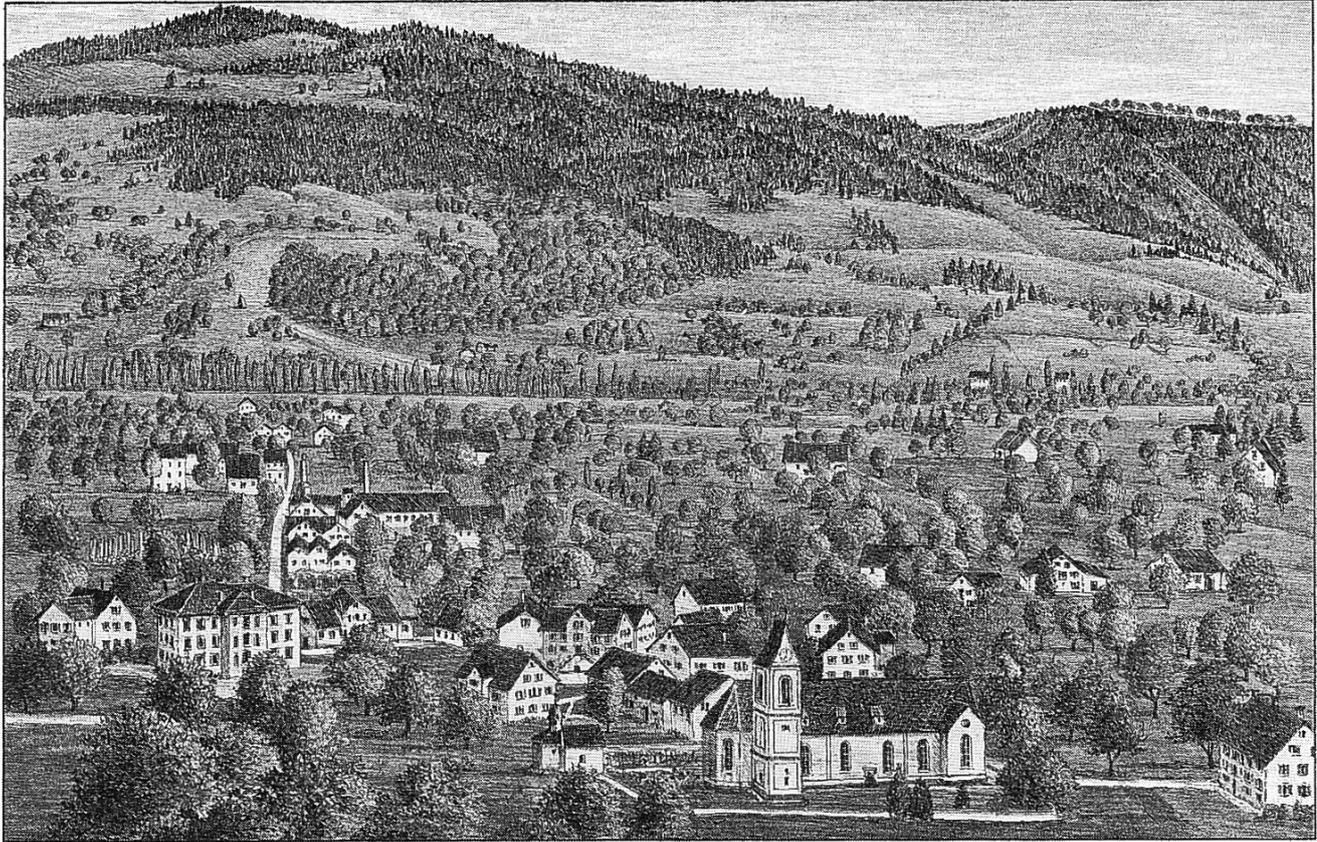
Metall-Lithographie / Originalgrafik

Anstelle der herkömmlichen Lithographie bedient sich Paul Wyss, wohnhaft in Zürich, der heute mehrheitlich angewandten Metall-Litho-Technik. Mit Fettstift, Pinsel oder Feder zeichnet er auf eine Zink- oder Aluminium-Platte. Seine Grafiken darf er als «Originalgrafik» bezeichnen, da jeder Strich aus seiner Hand angebracht ist, also weder technisch noch fotografisch.



Paul Wyss, demnächst 70jährig, bekannt als unermüdlicher Schaffer, der sich mit Begeisterung seit bald 3 Jahrzehnten dem Litho-Handwerk hingibt, erlernte in Glarus den Buchdrucker-Beruf. Als nahezu 30jähriger absolvierte er eine zweite Lehre, nämlich die eines Grafikers. So holte er das Rüstzeug für die Lithografiker-Laufbahn.

In der March gibt es keine Ortschaft, die Paul Wyss nicht auf die Platte gebannt hätte. Stellvertretend dafür präsentiert sich untenstehend die Ortschaft Wangen. Selbstverständlich «lädiert» er nach erfolgtem Aufgedruck die Platte, sodass nie mehr ein Nachdruck möglich ist.



101/120

WANGEN SZ · UM 1900

ORIGINALGRAFIK VON PAUL WYSS

Paul Wyss

Im jetzigen Zeitalter tätigt man per Fax eine Bestellung, und geliefert wird die gewünschte Druckfarbe. Anders sah es in den Anfängen der Druckkunst aus. Der Drucker stellte die Farbe aus Leinölfirnis und Russ selber her. Um die Jahrhundertwende wurde die Druckfarbe fabrikmässig hergestellt, oft mit «billigeren» Materialien wie Kolophonium, nordamerikanischem weissen Pech, Teer, Steinkohlenteer oder Petroleumrückständen (gewonnener Flammenruss).

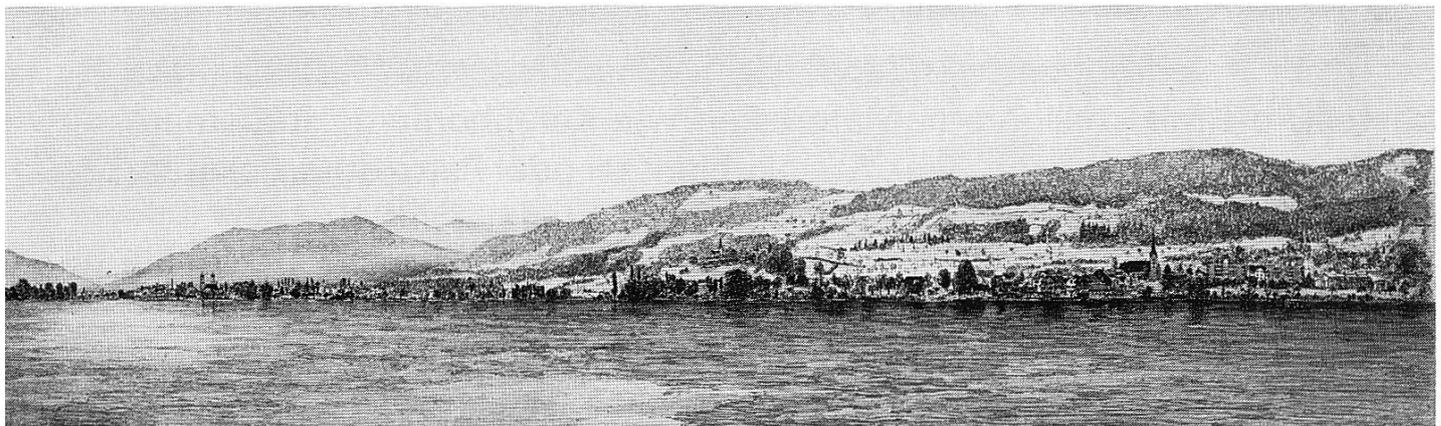
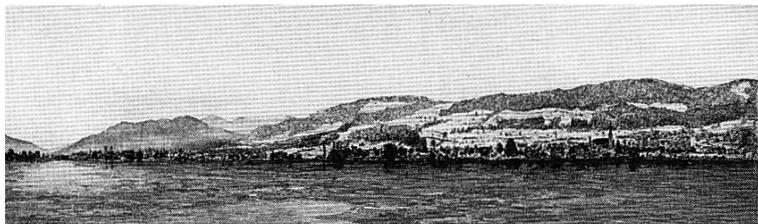
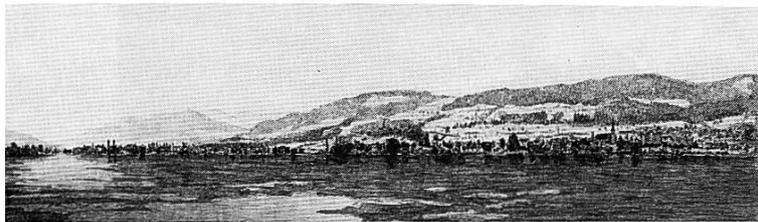
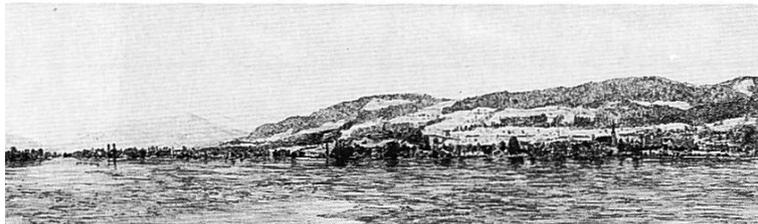
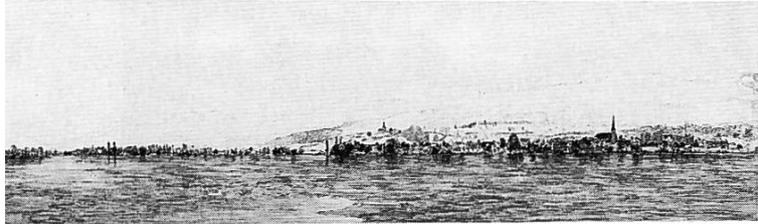
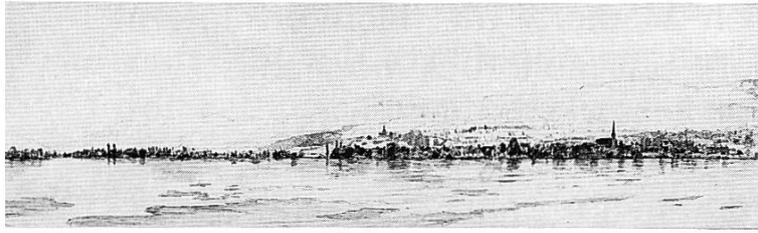
Zustandsdrucke

Zustandsdrucke sind erste Abdrucke von Platten oder Steinen, um den Zwischenstand der Arbeit zu begutachten und zu überprüfen. Unbefriedigendes oder fehlerhafte Stellen können fortlaufend neu bearbeitet werden.

Zustandsdrucke:

Panorama Lachen/Altendorf, gezeichnet, radiert und gedruckt von Georges Wenger.

Diese Zustandsdrucke zeigen deutlich den Werdegang der Kupferradierung. Ist der Künstler befriedigt, kann mit der Druckauflage begonnen werden. Die heutigen Grafiker numerieren und signieren die Blätter von Hand. Ist die ganze Auflage gedruckt, wird die Platte vernichtet oder durchkreuzt, um späteren Missbrauch zu verhindern.



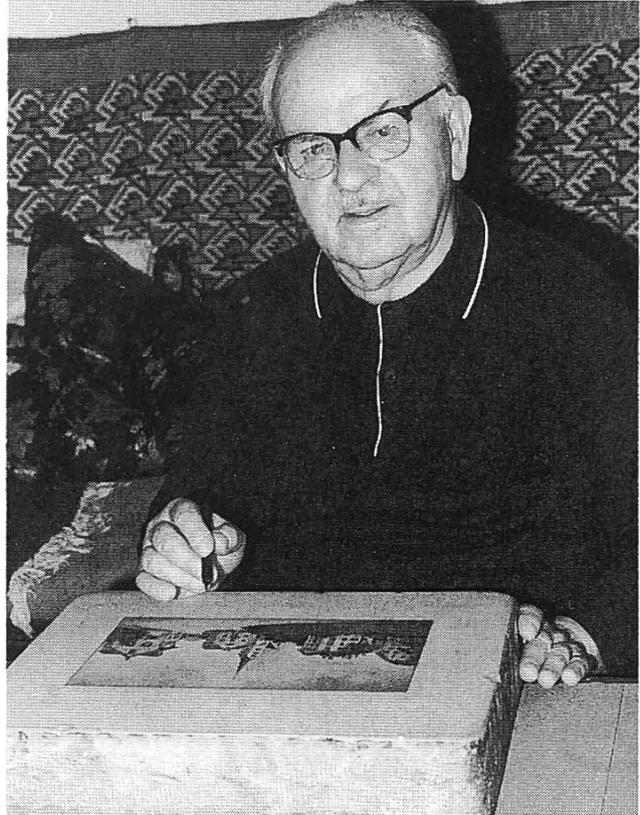
Lithographie

Es gibt nur noch wenige Künstler, die sich dem echten Steindruck verschrieben haben.

Ein Grund hierfür ist die Beschaffenheit der Lithosteine. Die Steine sind zwar für mehrere Zeichnungen verwendbar, müssen aber jedes Mal tüchtig plan geschliffen werden.

Ein weiterer Grund ist das Gewicht. Der Stein wiegt etliche Kilos.

In den 70er Jahren zeichnete Arthur Focke, Feldmeilen, fast 80jährig, Lithographien von Altendorf.



Die Bearbeitung und der Druck ist mit der Senefelder-Erfindung identisch. Auch heute wird die Zeichnung nach jedem Abzug mit der Handwalze neu eingefärbt.

Hans Bonfa an der Steindruckpresse. Bis vor wenigen Jahren stand den Künstlern eine Handpresse in der Druckerei Feldmeilen zur Verfügung.



Autotypie / Klischeedruck



Auf dem Flohmarkt entdeckte ich ein Autotypie-Klischee von Alt-Innerthal.

Die Firma Klischee-Kälin in Altdorf nahm die Abziehpresse in Betrieb, und zum Vorschein kam dieser tolle Abdruck.

Der Stausee ist linienhaft skizziert.

